

**Erhöhter täglich**  
nachmitt. mit Ausnahme  
der Sonn- und Feiertage.

**Abonnementpreis**  
monatlich 60 Pf.  
vierteljährlich 1.50 Mk.  
semestral. frei ins Haus.  
Durch die Post bezogen  
1.65 Mk. inkl. Porto.

**Die Neue Welt**  
(Wochenzeitung)  
durch die Post abgefordert  
bei, kostet monatlich 10 Pf.,  
vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.  
Gesamamt-Adresse:  
Postfach 1047/1048.

# Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Post 4243. Geöffnet werktags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. ■ Redaktion: Post 4243. Sprechstunde werktags 1/2-1/2 Uhr mittags.

**Inserionsgebühr**  
bezieht sich auf 100 Zeilen  
prosp. oder 200 Zeilen  
prosp. oder 300 Zeilen  
prosp. oder 400 Zeilen  
prosp. oder 500 Zeilen  
prosp. oder 600 Zeilen  
prosp. oder 700 Zeilen  
prosp. oder 800 Zeilen  
prosp. oder 900 Zeilen  
prosp. oder 1000 Zeilen  
prosp. oder 1100 Zeilen  
prosp. oder 1200 Zeilen  
prosp. oder 1300 Zeilen  
prosp. oder 1400 Zeilen  
prosp. oder 1500 Zeilen  
prosp. oder 1600 Zeilen  
prosp. oder 1700 Zeilen  
prosp. oder 1800 Zeilen  
prosp. oder 1900 Zeilen  
prosp. oder 2000 Zeilen

## Ein parlamentarischer Erfolg.

Die Feizersulage auf sozialdemokratischen Antrag wieder hergestellt.

Niederlage der Regierung.

Aus dem Reichstage wird uns berichtet:

Es war Dienstag nachmittags 1/2 Uhr, der Reichstag rüstete sich zu den Ferien, als der Vizepräsident Schmidt die Glade rührte und folgenden Erbesatz einer von sozialdemokratischer Seite beantragten namentlichen Abstimmung vorbrachte: Abgegeben 280 Stimmen, 162 Ja, 116 Nein, 2 Enthaltungen. Der Antrag Albrecht und von Cossowen ist angenommen.

Damit ist zur dritten Lesung des Etats endgültig und unüberprüflich beschlossen, daß es bezüglich der Feizersulage beim Alten zu verbleiben hat. Der Versuch, den Feizer der Marine ihre fällige Zulage zu reduzieren, ist an der Mangelhaftigkeit und Inaktivität der sozialdemokratischen Fraktion gescheitert. Die Feizer behalten, was sie haben, die Herrschaften vom schwarzen Blau und von der Regierung haben einen tüchtigen Schlag auf ihre lang ausgebreiteten Finger erhalten und stehen mit kläglicher Miene ab. Der soeben beendete Tagungsabschnitt des Reichstages schließt mit einem moralischen Sieg der Sozialdemokratie und mit einer schwereren Niederlage der Regierung.

Unentwegten, die sich nicht scheuten, den armen Feizern einen Großteil täglich vom Munde wegzurauben zu wollen, werden wir uns genauer ansehen und die wichtigsten davon veröffentlichen, sobald die amtliche Abstimmungsliste heraus ist. Den Feizer soll nichts geschenkt werden!

Und Herr Tirpitz, der Großadmiral in schwarzer Seent? Er machte zu allem ein recht unzufriedenes Gesicht. Aber war es nicht er selbst, der sagte, wenn etwas von oben befohlen werde, habe die Unzufriedenheit auszubringen? Nun wohl, es ist von oben befohlen, daß Herr Tirpitz von den sauren verbitterten Gesichtern der Feizer keine Hände zu lassen hat. Damit hat er aufzucken zu sein, aber, um einen Ausdruck seines Kollens, Herrn v. Albrecht-Wäckerle, zu wiederholen, dabei hat er sich zu beruhigen.

Die Feizer der kaiserlichen Marine dürfen sich aber jetzt im stillen freuen: Es ist doch gut, daß es einen Reichstag des allgemeinen Wahldrehs und in diesem einen sozialdemokratischen Fraktion gibt! Auch die Feizer sind ein Teil der Armee, mit deren Hilfe die preussischen Junker eines Tages den Reichstag sprengen und das allgemeine Wahldrecht beseitigen möchten. Sie sind ein Teil jener Armee, deren Soldaten sich noch immer mit der elenden Lösung von 20 Pf. begnügen müssen! Offenbar wird der nächste Erfolg des allgemeinen Wahldrechts der sein, daß der alte sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Soldatenzulage um 10 Pf. im nächsten Reichstag eine Mehrheit finden wird! Die Armee hat also auf keinen Fall ein eigenes Interesse daran, sich jenseitigen Kaisertruppenoffizieren gegen Parlamentarismus und Reichstagswahlrecht miszutrauen zu lassen!

Kopf einzugehen, ohne aber der Freigebigkeit Schranken zu setzen. Damit niemand sich dem Tribut an den Bund der Landwirte widersetzen kann, werden die Vertrauensmänner angewiesen, die Gelder einzusammeln.

Und diese gerillenen Schnorer beudehen moralische Enttäuschung über die Gedecktheit, die die Sozialdemokratie angedeckt hat den Arbeiter vertritt.

Kaiserliche Minister und Bund der Landwirte. Die Reichstags-Delegationen halten gegenwärtig Wandelreden der unpolitischen Verkaufsfreie des Bundes der Landwirte auf Kosten des Kaisertruppenwahlrechts. Die Einstellung des nützlichen Zingemittels nimmt aber nur den höchsten Teil ihrer oratorischen Leistungen ein. Am übrigen wird reich und gottesfürchtig in Politik gemacht und auf die bösen Freistimmigen und die Nationalisatoren weißlich geschimpft. Das ist, wie sich hier wieder an prägnanten Beispielen zeigt, die „gemeinnützige“ Aufführungsarbeit des „unpolitischen“ Bundes der Landwirte, die jetzt sogar mit Hilfe von Geldern aus dem Reichsetat betrieben wird.

## Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 5. April 1911.

**Die „üble Gewohnheit“ des Reichstages.**

Herr Schweinitz bringt in seinen Berliner Politischen Nachrichten eine angedeutete offizielle injurierte Notiz, die der Aufstellung entgegensteht, als ob sich der Reichstag mit Annahme der fortgeschrittenen angeblichen Abstimmungsvollziehung mit dem vom Reichstag her bezogenen Ansichten in Widerspruch gesetzt habe. Dabei wird eine Betrachtung über den Wert von Resolutionen angefügt, die alles überbietet, was an offizieller Herabwürdigung des Reichstages bislang geleistet worden ist. Der Reichstag — und das lengeindefinit die erbärmlichen deutschen Zustände — kann seine Wünsche in der Kammer nur in Form von Resolutionen zum Ausdruck bringen. Diese Resolutionen des Reichstages werden nun vom Reichstag Schweinitz zum Gegenstand gemacht.

## Gemästete Agitatoren.

Die Korrespondenz des Bauernbundes brachte dieser Tage einige Angaben über die Schlichter, die die Angelegenheiten der Agrarier begehren. Die Herren, die mit demselben Betragen jede Linie über die Wahrung sozialdemokratischer Agitatoren, Vergehung von Arbeitergrößen und Befestigung der Arbeiter weitergeben, verstehen sich sehr gut auf Nehmen und die „Kollektoren“ haben den publizistischen und anderen Vertretern ihrer Interessen Gehälter, gegen die jene der Angehörigen der Arbeiterbewegung böhm verfahren und deren Höhe die Landarbeiter und Kleinbauern, die auch „zum Oben der Landwirtschaft“ in den Beuten des Bauernbundes steuern müssen, schmerzlich lassen müssen, wenn sie davon erfahren. Die Korrespondenz des Bauernbundes teilt mit, daß der „Bauernbündler“ der Deutschen Tageszeitung, Dr. Carl, 25 000 Mark Gehalt bezieht. Was unangenehm auf die Bezüge schließen läßt, die die Direktoren und Geschäftsführer des Bundes, die haben, Roschke usw. einfinden. Der neue Landesdirektor, Herr Dr. Winterfeldt, der auf diesen Posten der „Selbstverwaltung“ wissenschaftlich im Interesse der Großgrundbesitzer zu wirken hat und von ihrer Klasse gewählt wird, bezieht 20 000 Mark, und sein abtretender Vorgänger geht mit seinem vollen Gehalt von 18 000 Mark in Pension. Besonders noble Gehälter aber werden den Leitern der Spirituszentrale bezahlt, was der Wichtigkeit der Erziehungswertung für die Jugend entspricht. Der erste Direktor der Reichstagsdelegation, Herr Dr. Schick, bezieht 50 000 Mark und seine beiden Mitdirektoren dürften kaum weniger erhalten.

Am Reichstage hat sich längst die üble Gewohnheit eingebürgert, bei dem und größeren gesetzgebenden Werken Resolutionen in großer Zahl zu fassen. Durch die Hebersäule solcher Beschlüsse wird deren Wert an sich vermindert. Man ist aber auch im Reichstage darüber nicht im Zweifel, daß es sich bei zahlreichen dieser Resolutionen um bloße Monologe ohne jede praktische Folge handelt. Demnach stellt es bei der Beschlußfassung über Resolutionen nur zu häufig an dem vollen Bewußtsein der Verantwortlichkeit. In der Voraussicht, daß die Resolutionen doch keine praktischen Folgen haben werden, entschließt sich mancher Leichter, für eine solche zu stimmen, als wenn er die Verantwortung dafür tragen müßte, den darin enthaltenen Wunsch in die Tat zu überführen. Deshalb mehren sich solcher Resolutionen des Reichstages nur eine sehr geringe Bedeutung bei. Dies ist gewisslich aus dem besondern Maße in betreff der erwähnten fortgeschrittenen Resolution der Fall. Man wird sicher in der Annahme nicht fehl gehen, daß diese Resolution auf die Führung der auswärtigen Politik des Deutschen Reiches nicht den mindesten Einfluß haben wird.

**Gemästete Agitatoren.**

Das Kapitel der Ausrichtung der Gelder, die der Bund der Landwirte verbringt, ist übrigens auch nicht uninteressant. Vor einigen Tagen hatte das Berliner Tageblatt den Landbindlern vorgelesen, welchen Betrag der Bund der Landwirte von den Kaiserlichen Minister erhalten hat. Statistik hat an sich teilt nun dem Blatte an der Hand gerichtlichen Aktenmaterials folgende Zahlen mit:

Die „Verwaltung des Bundes der Landwirte“ hat am 3. März 1909 170 000 Mark aus dem ersten Gewinn an den Bund der Landwirte abgeholt. Das Geschäftskapital dieser Verkaufsstelle ist aber noch wesentlich höher, denn neben dem Mehrerlös ist noch ein Kapitalfonds I und ein Kapitalfonds II geschaffen. Diese drei Fonds weisen zusammen einen Bestand von 225 000 Mark auf. Einen Betrag in der Höhe des vollen Geschäftskapitals stellt die Verwalterstelle des Direktors, Abg. Dr. Roschke, Major Endell und Paul Blaschke, zur freien Verfügung. Aus diesem Fonds dürfen, ohne jede Kontrolle, Zahlungen im Interesse des Bundes der Landwirte geleistet werden. Hier hat man offenbar einen Kapitalfonds des Bundes der Landwirte vor sich. Ministerialrat Nollau ließ durchblicken, daß aus diesem Fonds die Meistkosten jener über den Wäckerle bezahlt werden, die die Bundeshauptstelle in ihre Verfassungen beisteuern, von dort die Rolle der Klasse zu übernehmen. Belegendwert ist die Verteilung des Gewinnes zwischen den Anteilhabern und den Geschäftsführern. An Dividende werden 5 Prozent gezahlt, an Familien für die Leiter aber 2 Prozent.

Am übrigen werden alle landwirtschaftlichen Organisationsstellen in den Dienst des Bundes der Landwirte gestellt. So gibt die Arbeitervereinsgesellschaft zu Schwerin i. M. Sammelstellen für den Bundesfonds des Bundes der Landwirte heraus und den Sammelstellen wird gleich gezahlt, für je 1000 Quadratraster Acker je 20 Pf. zu erheben. — Der bekannte Major a. D. Endell in Polen teilt jetzt in einem Rundschreiben mit, daß er in etwa acht Tagen über 12 000 Mark für den Bundesfonds bei den größeren Besitzern der Provinz gesammelt habe. Dann folgt der Reichstag, von den kleinen Besitzern mindestens 20 Pf. pro

Das ist eine Dreizeige für den Parlamentarismus überhaupt. Mit diesen Worten wird dem Reichstage gesagt: er solle beschließen, was er wolle, die Regierung mache doch, was sie will. Und das stimmt ja freilich auch, denn die meisten Resolutionen haben sich jetzt ein unermessliches Ende im Parlament des Bundesrats gefunden. Das der Reichstag von den Beamten der Regierung so bagatelhaftig behandelt wird, ist seine eigene Schuld. Aber so offen ist dem Reichstage der hohe Grad von Verachtung kaum vor Augen geführt worden, wie das hier, ohne Auftrag, durch den offiziellen „Saubirten“ Schweinitz geschehen ist.

**„Der Mist, auf dem gar nichts wächst.“**

Aus dem sogenannten preussischen Senatsbauheute schreibt man uns: Die treffliche Zitat der Hebersäule stammt nämlich aus einer Rede eines der edlen und erlauchten Herren, die als gelobene, präferierte und erannte „Geheggen“ über Preussens Geschick die schämende Hand halten. Es war der Herr Graf v. Sodenhal, der in der Dienstsitzung dieser ausgezeichneten Minderheit zu dem Geheg über die Fortbildungsgeschichten auf dem Lande sprach und zur großen Freude seiner Kollegen erklärte, daß der Pest im Hof der hohen Welt ist, auf dem gar nichts wächst. Aber im Senatsbauheute wurde dieser Satz, der Herr Graf v. Sodenhal als den höchsten Fortbildungsgeschichten betraut, daß kein Fortbildungsgeschichten die Sozialdemokratie sein sollte. Generalfeldmarschall Graf v. Sodenhal erwiderte, die jungen Leute dadurch gegen den roten Umhang zu mobilisieren, daß er alle Jungen, die in der Befehlsstellung der hohen Welt sind, bis zum 18. Jahre in die Fortbildungsgeschichten schickt und daß jeder am Sonntag, soweit die Hände der jungen Leute frei läßt, unterrichtet werden soll. Herr Sodenhal leitete die Bekämpfung, daß die sozialdemokratischen Turnvereine und die fortschrittlichen Arbeiterjugend die jungen Leute mit schulfrüher und aufrechterer Haltung







Hamburger  
Engros-Lager  
Leopold

# NUSSBAUM

Halle a. S.  
- Grosse Ulrichstrasse -  
60 - 61.

## Gardinanstoffe.

Mod. Gardinen-Stoffe (Allover Net) Breite ca. 180 cm Meter 1.75 1.85 **80** Pf.  
Mull-Stoff ca. 120 cm breit, gepunktet Mtr. 1.25 85 Pf., gestreift **68** Pf.  
Künstler-Gardinen weiss, creme, elfenbein (2 Flüg. u. 1 Quer) 75 Pf. behangl., vorzügliche Qualitäten von 5 an.

Mullstoffe versh. Dessins, bunl. u. gestreift. Schalen-Gardinen Meter **38** Pf.

## Drei Gardinen-Serien

Serie 1	Serie 2	Serie 3
Sonderpreis 22 Pf. Meter	Sonderpreis 48 Pf. Meter	Sonderpreis 75 Pf. Meter

abgepasst das Fenster:

Serie 1	Serie 2	Serie 3
1 <sup>45</sup>	2 <sup>25</sup>	4 <sup>90</sup>

## Möbelstoffe.

Fantasiestoff hellfarbig, kleingemustert 170 ca. 130 cm breit Meter  
Dekorationsstoff doppelseitig ca. 130 cm breit Mtr. **2** 45  
Kochelleinen naturfarbig, ca. 130 cm Meter **1** 40  
Wand-Bespannstoffe, Ruffen, Künstlerleinen und andere hochmodern gemusterte Dekorationsstoffe Meter 3.50 2.75 1.65 1.10 **78** Pf.

Modern gemusterte **Moquetteplüsch** ca. 130 cm breit Meter **4** 25 **5** 25 **6** 30

## Portieren.

Portieren vom Stück Meter 75 55 45 **28** Pf.  
Portieren Filzstich bestickt, 2 Schals **1** 35  
Portieren und 1 Lambrequin 9.75 5.50  
Portieren in Leinen, 2 Schals und 1 Lambrequin **8.50 6.90** **3** 50  
Portieren Filzstich bestickt, 2 Schals **7** 25  
Portieren u. 1 Lambrequin 11.00 9.75

Rest-Posten für 1-4 Fenster **Portieren** enorm preiswert.

Ein grosser Teppiche und Vorlagen mit ganz kleinen Posten :: Webeshilfen :: zu staunend billigen Preisen.

Kompletto **Feder-Betten** 12 <sup>50</sup>  
Gehett, bestehend aus:  
2 Kopfkissen 1 Oberbett 1 Unterbett  
42.50 23.75

**Linoleum** erstklassiges Fabrikat  
Läufer Teppich Inlaid-Teppich  
60 cm 78 Pf. 150/200 5.75  
67 cm 88 Pf. 200/250 10.00  
99 cm 1.18 200/300 11.75  
durchgemust. 13<sup>00</sup> 200/275

## Betten.

Eis. Bettstellen, bestes Fabrikat von **4** 50  
Kinder-Bettstellen in allen Grössen, weisslackt. von **7** 50  
Holz-Bettstellen, Nussbaum, lackiert von **12** 75  
Auflege-Matratzen, prima Material, u. Arbeit von **4** 50

**Bettfedern u. Daunen** garantiert staubfrei **48** Pf. Pfd. 4.50 3.75 2.75

**Plüsch-Sofas** sehr solide Polsterarbeit **48<sup>00</sup>** | **Chaiselongues** massiv gearbeitet **25<sup>75</sup> 19<sup>50</sup>**

## Arbeiter Gewerkschafter, Parteigenossen u. von Halle und Umgegend

Kontrolliert bei euren Versammlungen, Festlichkeiten oder am Stammtisch die euch bedienenden Gastwirtschaftlichen sowie das Büfettpersonal, ob dieselben bei uns organisiert sind. Unsere Mitglieder sind mit **Kontrollkarten** versehen, welche von 2. Quartal mit **hellbraunem Aufdruck** sind. Auch sind dieselben angewiesen, die Karte auf Verlangen bereitwillig vorzuzeigen.

**Verband deutscher Gastwirtschaftlichen, Ortsverwaltung Halle a. S.**  
„Englischer Hof“, Gr. Berlin 14. Telefon 3346.

## Paul u. Max Drietchen.

**Zigarren-Zigaretten-Jabake.**  
Wärmitzerstr. 109. En gros! Kiefersteinstr. 1.  
Herseburgerstr. 48. En detail! Ecke Hospitalplatz.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich die Mitteilung zu machen, dass ich **Gröfsweg 17** hierfelbst ein **2tes Geschäft** eröffnet habe. Um gütigen Zuspruch höflichst bittend, gerne Hochachtungswort.  
**Paul Ochsenknecht,**  
Butterkoff, Schneider-Bedarfsartikel, Strampwaren und Holzgarne. — Tel. 3278.

**Reisszeuge,**  
Marko O. R. empfiehlt  
**C. F. Ritter** G. m. b. H.  
Leipzigerstrasse 90.

**Fische** Sortimentstükl  
40 Stück, eckel Kletter  
Bäcklinge, 80 Sprouten, 1 Liefer Hamch-Nal,  
1 Hieser-Lachs-Hering, 1000er Brat-Heringe,  
1 Dose Petersgrünchen, alles zusammen M. 3.55  
Gerh. J. Voigt, Kiel.

Nur **Tapezierer!**  
Posten

**Ledertuch-Reste**

billigst.  
**Hugo Nehab**  
Nachhgr.  
Gr. Ulrichstr. 27.

**Wanzen-Exzortur**  
Radikalmittel gegen **Wanzen u. deren Brut**  
Flasche 50 Pf. u. 1 M.  
allein echt bei **Max Rädler,**  
nur Kanischostrasse 2, Ecke Sternstrasse.

**Haben Sie** schon meine **Spitzkugeln** (Honigkuchen mit Schokolade überzogen) probiert? Ich möchte Sie gern als Kunden haben.  
Brotelstrasse 1  
**Carl Boock,** u. Markt, Meter Turm 12.

**möbel:** Kleiderstretze 26 Pf., Vertikals 35 Pf., Spiegel m. gefärb. Gl. 10 M., Sofas, Bettm., Matratzen, Tisch, Stühle, Rahmen, Möbel billig zu verkaufen.  
August Haus, Gröfsweg 31.

**Geldnot**  
ist das Uebel der jetzigen Zeit. Wollen Sie sparen, so sparen Sie am richtigen Fleck. Im **Kaufhaus für Herren-Bekleidung, G. m. h. n.** finden Sie am bekannt billigsten Preisen ein grosses Lager in neuen, verlässlichen gewaschenen und getragenen **Paletots, Ustern, Anzügen, Wosen etc.**  
Paletots m. 8, 12, 18 sw., Anzüge m. 10, 14, 20 sw.  
Frank- und Kesselsack-linge werden billigst verkauft.  
Halle a. S., Leipzigerstr. 11 2g. Schnd.

## Sozialdemokrat. Verein, Merseburg.

Donnerstag den 6. April, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr in der **Ratier-Bühnenhalle**  
**Mitgliederversammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Fortsetzung des Vortrages über das Partei-Programm.  
Referent: Genosse Dreicher.  
2. Bericht des Waidmanns.  
3. Vereinsangelegenheiten.  
Nicht zahlreichem Besuch sieht entgegen **Der Vorstand.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Hiermit die ergebene Mitteilung, dass ich mit heutiger Tage die **Brot-, Weiss- und Feinbäckerei** im Meischermeister-Jesemann'schen Hause, **Hallorenstrasse Nr. 3**, übernommen habe.  
Ich versichere, nur allerbeste Zutaten zu verwenden und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.  
Halle a. S., den 5. April 1911.  
**Max Kurzhals.**

**Arbeitsmarkt**  
Ende einen flechtigen, ordentlichen **Arbeitsburschen**.  
Barth's I. Hall. Rollmopsfabrik, Krutenbergstr. 23.

**Schneiderberbling gesucht.**  
Ernst Meier, Rudolf-Haynstr. 8.

**Küchlin, Dienst- u. Hausmädchen** für Hof. u. 1. 4. fucht **Louise Särwinkel,** gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, **Merseburgerstrasse 9.**

**Lüchtige Männer und Förderleute**  
werden bei hohem Lohn sofort eingestellt. Wohnungen und Schlafstellen vorhanden.  
**Grubo Marie, Preussnitz (Anhalt).**

Das Diern 1 Posten mit garnierte **Damenhüte,** Kind 8, 6, 4 - 4. Weberhüten mit alle Parafarbtel an löch billigen Preisen. **Schmeerstr. 5, I., Borchthaus.**

**Bettfedern**  
5% Rabatt.  
**Fertige Betten** in allen Preislagen. Billigste und reellste Bedienung.  
**Ad. Mandelik, Alter Markt 3.**

**Türschoner** aus Glas und Celluloid.  
**C. F. Ritter** G. m. b. H.  
Leipzigerstrasse 90.

**Kaufe** Papier, Bücher, Lampen, Eisen, Gummi, Metalle u. Felle.  
**Herm. Rein,** Halle-Giechichenstein, Königsberg 5, Tel. 2409.

**Pantoffelmachern** empfielt: **Plüsch, Cord, Fater- und Sohaltsien**  
**F. Noah, Gr. Klausstr. 7.**

**Kopfläuse,** Wanzen, Flöhe verliert **Diamantwasser** 50 Pf. **Wagners-Apothete, am Bahnhof**

**Pa. Harzer Käse** pro Stifte (100 St.) 2.80 Mtr. franco per Nachnahme empfielt  
**Dampfmolk, Meseritz.**

**Hautunreinigkeiten** befeitigt sicher und schnell **oswald's Kräuter-Tee** schweffelhaltig **O. Oswald's Nachf., Gröfsweg 24, Dever. H. Joadtke, Schmeerstr. 13.**

**Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metalle, Gummi** kauft **Albert Bode jun., Klausstr. 22.**

**Patent-Ingenieur-Büro** L. M. Ullch, Leipzig, Universitätsstrasse 14. Langjährige Erfahrung in Erfindung und technischer Vorvermittlung. **„Der erfinder“** hier. — Druckwerk frei. —

## Die Finanz-Geschichte des Deutschen Reiches

von **Emmel Barn.**  
Preis 1 Mk. Porto 10 Pf.  
Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung,** Halle a. S., Dora 49/10.

**Ständesämliche Nachrichten** Halle-Süd (Steinweg 2), 4. April.

**Mitglieder:** Oberstein, Bach u. M. Baumgarten (Kudewalle 8), Direktor Borchthaus u. Erbkuchen (Postf. Cella u. Lindenstr. 67), Restaurateur Rette u. Ernestine Siegel (H. Steintrasse 2), Bankbeamter Brechtneider und Baule Simon (Manntrasse 12 und Rich-Wagnerstr. 27a), Arbeiter Mohr u. Helene Müller (Branddori und Diefenbacherstr. 17), Wiselweibel Meier u. M. Königsmann (Halle a. S. und Steinweg), Metzger Schmidt u. H. Schöner (Unter-Teuchleben), Arbeiter Grotlich und M. Richter (Halle u. Berlin), Steinmetz Heibinger u. M. Böhmman (Hefenbühl a. M.), Schlichter Borchthaus u. Erbkuchen (Gross-Grüb. und Halle a. S.), Konjunkturforscher Bömer u. M. Ullch (Halle a. S. und Weidmühl), Kaufmann Gantleben und M. Pfennig (Halle a. S. und Steuben).

**Geschäfttreter** Schultheis und Erbkuchen Ruff (Weipzig und Glauchaerstr. 20), **Geboren:** Arbeiter Wagner T. (Wartstrasse 21), Kesselführer Job T. (Hallestr. 10), Geschäftsführer Gumbrecht J. (Hoch-Königsstr. 18), Perimeterger Mann S. (Weingärten 28), Kaufmann Zehle E. (Wohlfahrtstr. 1), **Verstorben:** Lorenz T. (Erbrechtstr. 17), Schultheis Lorenz T. (Erbrechtstr. 23), **Verheiratet:** Schultheis Erbkuchen S. (Gr. Steintrasse 66), Registrator Wonne S. (Krautenstr. 2), Arbeiter Vener S. (Weidenauerstr. 172), Arbeiter Schumann aus Dömitz (Dömitz a. M.).

**Geboren:** Polizeicommissanten Lorenz T., 1 S. (Hudolf-Dammstr. 9), Arbeiter Dende aus Bierbaumh. 41 S. Arbeiter Vierter aus Dömitz, 38 Jahre, Privatmann Lehmann, 71 Jahre, M. Brauhausstr. 2, Landwirt Colledale aus Burgörner, 46 J. (Halle-Gröfswegstr. 39).

**Halle-Werd** (Gr. Brannenstr. 3a) 4. April.  
**Geboren:** Universitätsprofessor Dr. phil. Simon v. Mathusius T. (Schulstrasse 17), Landtagspräsidenten Spittler T. (Weipzigerstr. 23), **Gestorben:** Arbeiters Anore (Ehrtrau Weipzigener geb. Döme, 64 J. (Trochauerstr. 67), Witwe Karoline Dölg geb. Dömitz, 77 J. (Weipzigerstr. 15).



## Schluß der Etatslesung.

Der Reichstag geht in die Osterferien.

188. Sitzung, Dienstag, den 4. April 1911, vormittags 10 Uhr.  
Dritte Lesung des Etats.

Die Beratung wird fortgesetzt beim Militäretat.  
Abg. Dr. Wunneke (Weidsp.) bittet um Berücksichtigung der Bauwirtschaft bei der Einbringung von Budgetveränderungen während der Osterzeit und bei der Bewilligung von Entzügen.  
Abg. Siebenbürger (konf.) wünscht die Belegung kleiner Städte, namentlich in Bayern, mit kleinen Garnisonen.

Abg. Rumer (Soz.):  
In der zweiten Lesung habe ich das Verlangen der sächsischen Militärlichen Revisionskommission, die sächsischen Fonds zur Sprache gebracht. Ich frage nun den sächsischen Bundesratsbevollmächtigten erstens in bezug auf die beiden gegenwärtigen Budgetstellen bei den Interparlamentarischen Verhandlungen in Dresden, ob eine straf- und zivilrechtliche Verfolgung der Militärverwaltungsbeamten vorgenommen oder eingeleitet worden ist, welche die Weichstafel schädigt und den Weichstafel gegenüber strafrechtlich belangt haben, inwiefern sie wiederholt ähnliche Verletzungen und Unterstellungen in großer Zahl begangen haben. Wenn eine Unterzucht nicht eingeleitet ist, so frage ich, aus welchem Grunde es ist das nicht geschehen?  
In bezug auf den Sanitätsfonds konnte der sächsische Bevollmächtigte keine Angaben machen und versprach, Nachforschungen anstellen zu lassen. Welches ist das Ergebnis dieser Nachforschungen?  
In bezug auf den Winterertragsfonds frage ich, welche Summe von Gehältern und Gelderparnissen zum Jahre 1902 von der Deposition an die Kasse des Weichstafelamtes?  
Schließlich richte ich meine Fragen an den sächsischen Bevollmächtigten, wer der Eigentümer der drei unter königlich-sächsischen Protektion stehenden Hauptfonds ist, des Kriegsertragsfonds, des Offiziersertragsfonds und des Unteroffiziersertragsfonds?

Sächsischer Bundesratsbevollmächtigter Generalmajor von Salza u. Lichtena: In bezug auf die erste Frage kann ich nicht sagen, inwiefern eine Untersuchung stattgefunden hat. Über den Sanitätsfonds ist in Dresden eine Untersuchung eingeleitet; sie hat ergebnislos geblieben.

Abg. Siebenbürger (konf.):  
Das ein solcher Revisionsfonds tatsächlich existiert, wie er im Jahre 1902, ist nicht mehr festzustellen. (Hört, hört bei den Soz.) Mehrigens betragt der Fonds nur einige hundert Mark. Bei der dritten Frage kann ich keine Auskunft geben, zur vierten bemerke ich, daß der Kriegsertragsfonds dem Reich gehört, der Offiziersertragsfonds dem König, der Unteroffiziersertragsfonds dem sächsischen Staatsschatz.

Abg. Camp (Npt) bittet um Aufhebung von Arbeiten, die jetzt in Vorbereitung gemacht werden, an Handwerker der kleinen Stadt Jankow, um Arbeitsgelegenheit auch für die Arbeiter dort zu schaffen, was freilich den Sozialdemokraten nicht gefällig ist. (Hört, hört bei den Soz.)

Abg. Jübel (Soz.) nimmt die Billigkeit in ihrem Kampfe gegen die Konkurrenz der Militärkapellen an.

Abg. Roste (Soz.): Herr Camp hat sich wiederholt beklagt, daß der Reichstag sich mit zu vielen Kleinigkeiten beschäftigt und die Verhandlungen dadurch aufhalte, um welche er hat reichlich dazu Verhandlung gegeben. In mehrfachen Ausführungen wäre ich nachzuweisen berechtigt, wie sehr er mit seinen Angriffen gegen die Sozialdemokratie im Unrecht ist. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Abg. Hübner (Soz.): Herr Camp sollte die Denkfähigkeit des Reichstages nicht unterschätzen. Ich habe die Denkfähigkeit der Soldaten am besten in den Weichstafelbüchern kennen gelernt, nicht in kleineren Werken. Den Herren von der Rechten ist es mit ihren Redensarten nur darum um von Handwerker zu freien. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Handwerker erkennen aber allzuwilling ihre Handwerkerfreiheit.

Abg. Rumer (Soz.):  
Durch die Antwort der sächsischen Bundesratsbevollmächtigten bin ich nicht befriedigt. Über die Druckerfonds konnte er eine klare Antwort nicht geben, sie sind zweifelslos schwarze Fonds. Hier hätte unbedingt wegen der entstandenen Defizite eine Strafbekämpfung eintreten müssen. Um weichen beklagt hat mich keine Antwort über den Sanitätsfonds, dessen Bestehen er zugestanden hat. Er meinte er, der Fonds sei in sehr klein. Das erinnert an die Junger, die ein Kind bekommen hat und zur Entschuldigend antwortet, es sei ja nur ein ganz kleines. Ob klein, ob groß, die Existenz des Fonds ist ungeschicklich. In bezug auf die dritte Frage, antwortete er, daß der Kriegsertragsfonds ein Reichsfonds sei. Ein Reichsfonds, der in Sachsen verwaltet wird, das ist ja recht interessant. Auch der Fonds, den er als sächsischen Staatsschatz bezeichnet hat, ist ungeschicklich.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

Abg. Rumer (Soz.):  
Abg. Rumer (Soz.): Ich bitte, über sächsische Fonds hier nicht zu sprechen.

ludt werden. Ich lese Vernehmung dagegen ein, daß hier im Namen Unteroffiziere mit Namen genannt und beklagt werden, ohne daß sich die Minderheit der Angriffe sofort nachprüfen läßt.

Abg. Reber (Soz.):  
Abg. Reber (Soz.): Ich werde auch in Zukunft derartige Dinge zur Sprache bringen, ob es dem Reichstagminister angenehm ist oder nicht.

Abg. v. Treuenfels (konf.) wendet sich gegen frühere Ausführungen des Abg. Roste und betont, daß er bei der Revisionsangelegenheit keine persönlichen Vorteile im Auge gehabt habe.

Abg. Roste (Soz.):  
Abg. Roste (Soz.): Ich halte es für einen armen Mannstand, wenn Mitglieder des Hauses bei Angelegenheiten, an denen sie sehr interessiert sind, die Bewilligung von Reichsmitteln zu verweigern, von denen sie selbst Vorteile haben. Wenn der Redner in diesem Falle erklärt, er habe keine persönlichen Vorteile davon, so will ich es ihm glauben. Wir wissen aber alle, daß die Herren Agrarier im Schreiben unermüdlich und im Redmen unermüdlich sind. (Sehr richtig! b. d. Soz.)

Abg. v. Treuenfels (konf.):  
Abg. v. Treuenfels (konf.): Die Forderung des Herrn Redner würde dazu führen, daß die Abgeordneten nur über Angelegenheiten sprechen, von denen sie nichts verstehen.

Der Militärliche wird bemängelt, es folgt die Beratung des Marineetat.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist. Dieses Amt befindet nun über die Beratung des Marineetat in einer Weise, die recht eigenartig anmutet. Der Staatssekretär wird in dem Bericht mit dem Namen des Reichsmarinatrat bezeichnet und von den Abgeordneten der Opposition wird gesagt, daß es unzufriedenheitsvoll die Beizugeleitet hätten. Wenn ein aus Reichsmitteln bestehendes Organ derartige Befehlungen der Abgeordneten bringt, so muß dagegen sofort protestiert werden. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Informationsreise der Abgeordneten der Rechten, des Zentrums und der Nationalliberalen ist recht eigenartig verlaufen. Die Herren haben sich nicht informiert, sondern

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Sebering (Soz.):  
Abg. Sebering (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Die Abgeordneten sind es, die sich Cure Julagen nehmen. Und ich muß allerdings sagen, wenn der Reichstag die ständischen Weichstafel über die Geizergelagen, die in der Kommission und in der zweiten Lesung gefaßt werden sind, in dieser Lesung nicht erklärt, so ist es nicht in der Sache, wenn die helle Empörung, die im Lande und in der Marine über diese Sache herrscht, sich auch gegen den Reichstag wendet.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

Abg. Hübner (Soz.):  
Abg. Hübner (Soz.): Die Marineetat wird im Reichstag dem Reichsmarinatrat beigegeben, dessen Chef der Staatssekretär ist.

## Aus der Jugendbewegung.

Die Quittis im Kampfe gegen die freie Jugendbewegung.

Vor dem Gelfenländerer Schöffengericht hatten sich 7 Mitglieder der Jugendbewegung wegen angeblicher Heberzettelung des Reichsvereinsgesetzes zu verantworten. Nach der Urkunde sollten die Angeklagten es unterlassen haben, die Satzungen eines politischen Vereins einzuschicken, ferner die Teilnahme von Personen unter 18 Jahren bei den Versammlungen gestattet zu haben. Eine solche jugendliche Jugendbewegung, die sich in den Versammlungen mit dem Reichsvereinsgesetz befassen sollte, ist nach dem Reichsvereinsgesetz nicht zulässig. Die Angeklagten haben das Wort „Sozialdemokratie“ einmal gehört haben.

Das Gericht beurteilte die Angeklagten zu je 10 Mk. Geldstrafe. In der Urteilsbegründung heißt es, die freie Organisation der Jugendlichen sei als politische Organisation zu bezeichnen, deren Vorstand der Jugendausschuss sei. Das Gericht habe ferner die Heberzettelung gewollt, daß, wenn einmal von der Sozialdemokratie gesprochen sei, es sich nicht um eine einzelne Eingeladene handle, sondern daß es darauf angelegt sei, die Jugend im Sinne der Sozialdemokratie zu erziehen. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden.

## Briefkasten der Redaktion.

R. W. Gieseler. Ihre Einschuldung ist zum Glück nicht geeignet.

Glückwunsch, 23. Handlungsgehilfen haben wenn nichts der ferner berechnete wurde, eine sehr wichtige Mitteilung. Ich bin die Arbeit, die ich machen möchte, jedoch Wochen vor Ablauf des Jahres zu Ende. Ich möchte, daß die Handlungsgehilfen hat kann am Ende des Viertels abzugeben.

H. B. 101. Wir empfehlen Ihnen die Einreichung eines Gedulds, wenn aber für den Erfolg nicht garantieren.

## Verammlungsberichte.

Generalkonferenz Osterwerder. Es wurde in der letzten Sitzung beschlossen, am 2. März die Vorbereitung der Waisener gemeinnützigen Sitzung mit den Direktoren des Sozialdemokratischen Vereins abzuwarten. Mithin wurde beschlossen, daß mehrere von den Waisener organisierten Waisener Versammlungen gute Erfolge erzielt hätten. Am ersten Sonntag im Mai soll eine allgemeine Agitation entfaltet werden. Die Gründung einer aus fünf Genossen bestehenden Bildungs-Kommission wurde einstimmig beschlossen. Am Sonntag, den 20. März, soll ein Vortrag nach Hofen stattfinden. Außerdem wurde nach beschlossen, das diesjährige Generalkonferenz am Sonntag, den 2. Juni abzuhalten. Um die Generalkonferenz in Ruhe zu bringen, wurden sämtliche Generalkonferenzbeauftragte, Material (Schreibwaren) zu sammeln. Generalkonferenz wurde zum Besonderen genehmigt. Unentschuldigst fehlten die Genossen Schwabe und Vogel.

# Halle und Saalkreis.

Halle a. S., den 5. April 1911.

## Abstimmung, Parteifunktionäre!

Am Donnerstag, den 6. April, abends 8½ Uhr findet im Volkshaus eine Abstimmung der Funktionäre nach § 12 der Statuten statt. Das Erscheinen aller ist dringend nötig. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins für Halle a. S. und den Saalkreis.

## Die „Feldherren“ suchen Mannschaften.

Unsere national-liberalen Politiker, deren völlige Verwirrtheit wie erst jetzt wieder einmal beleuchtet werden, möchten gar zu gern auch Anhänger hinter sich haben. Sie suchen Kampfdraft in Zahl und Band umher nach Leuten, die ihren Ansichten geneigt sind und Mitglieder ihrer Vereinen werden könnten. In Halle ist die Vertretung bei dieser Suche schon zu groß, das ungenügend aus sozialdemokratischen Redakteuren Beitrittssuffragationen zugesandt werden. In einem unserer Redakteure haben die Unglücksdämmer die Witte gerichtet, ihrem Vereine beizutreten, wie sie ihm schreiben, in der Annahme, daß er auf dem Boden des gemäßigten Liberalismus stehe. Der nationale Liberalismus noch genügt, das mutet einem an, wie schales Dünnebrot mit Wasserzutat. Und auf dem Boden des gemäßigten Liberalismus stehen, das wird schon normalen Menschen schwer fallen, denn der Boden ist befruchtet so schwach und so schwach, daß er nur von geschickten Erzeugnissen eine größere Gefahr übersteht werden kann. Schließlich lieblich müde ist in dem verdrissenen Zirkular an, wenn es heißt, daß der National-liberale Verein für Halle schon seit 1868 besteht und den bekannten Standpunkt der Partei vertritt. Was an dem Standpunkt der National-liberalen bekannt ist, weiß jeder nur der „große Unbekannte“. Allgemein ist nur bekannt, daß die National-liberalen ihren Standpunkt ändern, so oft es nötig zu sein scheint, so daß sie ihrem Namen, praktischen Fortschritt oder Vorterritorien, alle Ehre machen. Wenn nun der Halle'sche Verein gar schon seit 1868 auf der Dreifache steht, kann es um seinen Zustand allerdings nicht besser bestellt sein. Nach 45 Jahren Dreifache spielen, das hält der stärkste Mann nicht aus, um wie viel eher ist nun erst bei den vernünftigen Dünnebrotmännern des gemäßigten Liberalismus die Verdrissenerklärung. Und so werden sie auch jetzt zum hunderttausendsten Male vergeblich in ihrem Zirkular schreiben, es erscheint notwendig, daß sich auch die bürgerlichen Wähler besser zusammenschließen. Um das sollen sich die Wähler denn scharen und zusammenschließen? Schließlich doch nur zum Schutze für die Bedürfnisse der heimischen Kommerzienräte und Arbeiter, die das verdrissene Zirkular unterzeichnet haben, und deren Anhängerschaft im Kampf ihre Kapital, die Real, Böning, Overling und Sommer, dazu gern auch ihre Namen hergeben. Das die Herren nur eine ganze Reichsmark Beitrag fürs Jahr erheben, beweist, daß die Mitglieder nur Drapierung sein sollen. Die Kosten für alles tragen und den bestimmenden Einfluß haben natürlich die Kommerzienräte, deren Interessen der Verein zu dienen hat. Und wenn das Zirkular den letzten Widerspruch der bürgerlichen Parteien in unserer Provinz darstellt, so muß hinangeführt werden, daß es die von den Arbeitern erfindenen Reichsdämmer der Kommerzienräte sind, die je größer sie werden, um so wichtiger sind die Anhänger zu ziehen. Den Geldsäckchen kann eben nur durch Wählerorganisationen einmal ein Paroli gehalten werden. Deshalb sammeln sich die Waffen der Arbeiter, während liberale Geschäftsleute „Feldherren“ ohne Waffen bleiben. Sie sind denn auch danach.

## Nur keine Verwirrung mit Arbeitern.

Was der Generalassessor seinen Anhängern, zu denen auch eine große Zahl von Arbeitern zählt, bieten kann, dafür gab und bietet sogar wieder eine Notiz im „Ehrenblatt des Landes“ ein unangenehmes Bild. Ein emwinndlicher Herr wandert dort munter die Wände der Bürgerlichen aus, daß die Arbeiter möglichst noch mehr als bisher aus dem öffentlichen Leben als die Basis der Gesellschaft hinausgedrängt werden müßten. Der edle Bürgermann kürzelt in seinem Leben und Wohlfahrt:

Seit ich mich in ihrer gelassenen Zeit, daß bei einem der Tage zuvor zuerzählten ausländischen Arbeiter in Rabenstiel die schwarzen Boden ausgebrochen seien. Diese Arbeiter werden mit gewöhnlichen Arbeitern in den Wagen 2. Klasse, die tagtäglich von einem besseren Publikum, das die Dauer Heide beachtet, befördert. Durch die Beförderungsart entsteht die Gefahr, daß

der Antriebsstoff der mit dieser fürchterlichen Krankheit befallenen Arbeiter auf weitere Kreise übertragen wird, ganz abgesehen davon, daß diese Arbeiter meist sehr unauber und oft mit Angewandtheit und Schmutz sind, sehr ungeschicklich, darauf gebürdet werden, daß diese Arbeiter in besonders dafür geeigneten Wagen befördert werden, statt wie bisher in den gewöhnlichen Wagen eine stete Gefahr für das übrige Publikum zu werden.

Der Gefühlsmäßig hat also absolut nichts dagegen, daß geliebte und andere Arbeiter mit den vorübergehenden Einwohnern zusammengebracht werden. Nur das muß entschieden, das muß geschäftigt werden vor der fürchterlichen Krankheit. Warum fordert der Generalassessor nicht bessere öffentliche Gesundheitspflege für die Einwohner zur Beteiligung der ihm auf die Nerven fallenden Unanberei, des Ungeistes und des gefährlichen Antriebsstoffes? Aber das würde Kosten machen und die Profite der Unternehmer schmälern, und Galizier hat man sich doch nur, um sie noch mehr auszubringen als die deutschen Arbeiter, die schon Stillbedürfnisse haben. Schmutz, Ungeistes und die fürchterlichen Krankheiten sind doch nur die eine Seite einer Ausbreitungswelle, auf deren anderer Seite die wachsenden Gebelben der Kapitalisten erheben.

Aber nicht die verdrissenen, unterdrückten Ausländer allein sind es, die dem Vertrauen des Generalassessors anwidern; ihm sind die Arbeiter allemal ein Gräuel. Er sagt nämlich weiter in seinem Zirkular:

Dann wäre es auch erwünscht, daß zu den Abendstunden, in denen Arbeiter besonders werden, besondere Wagen mit der Bezeichnung „Sonderwagen für Arbeiterfabrikanten“ eingeführt würden, denn diese Wagen sind meist so hart belegt, daß das mit der gewöhnlichen Fahrart reisende Publikum oft nur mit Mühe und Not einen Platz in den mit Weissenbunt durchwürgerten Abteilen finden kann. Hoffentlich bedächten unsere Stadtdirektor die halbe Weissenbunt der elektrischen Bahn nach der Wiener Seite, damit es die Bedürfnisse von Herr-Dalau und die in der Seite Erholung findenden Arbeiter nicht mehr nötig haben, die bei Wählungen eine große Zahl des Publikums so wenig entgegenkommende Halle-„Schwitzer“ Bahn zu benutzen.

Also ihre Arbeiter, die nach durchweg 10 stündiger Schufterei endlich bei dem täglichen Genuß einer Weiße Tabak sich nach Hause schleppen, dort das „bessere“ Publikum, das nicht viel anderes zu tun hat, als Erholung in der Dolauer Seite zu suchen. Arbeiter, merk auch diese Scheidung des Generalassessors! Und kann diese schreckliche Scheidung der Klassenunterdrückung nur recht sein. Und wenn im Generalassessor für Abschichtung der Arbeiter in möglichst schlechte Verhältnisse geschieht, so müssen wir um so härter unter Agitationen arbeiten gegen Klassenunterdrückung und Arbeiterausbeutung derselben, insbesondere auch gegen das Werkzeug des „besseren Publikums“, das Polizeiblat, den Generalassessor.

## Bericht beim Erben von Zeugengebühren.

Ein bisher unbescholtener 60-jähriger Zimmermann hatte sich aus Unkenntnis eine Anklage wegen Betrugs ausgezogen, die ihn am Dienstag vor das Schöffengericht brachte. Der Unglückliche, der seinen Irrtum schwer bedauerte, wurde am 17. Januar vor dem heiligen Landgericht als Zeuge vernommen und hatte dann beim Erben der Zeugengebühren versprochen, daß er damals krank war und Kranke nicht besog. Als er von dem Richter des Gerichts gefragt wurde, welchen Tagelohn er bezog, sagte er 3,00 Mk. pro Tag. Dieser Betrag wurde ihm auch ausgezahlt. Hinterher sollen „gute Freunde“ den Mann wegen der Bagatel angezeigt haben. Der Mann will keine Äußerung davon gehabt haben, daß er durch sein Tun den Justizkosten betrüge. Der Gerichtsschreiber habe ihn nur nach dem Tagesverdienst gefragt, worauf er „3,00 Mk.“ gesagt habe. Der Gerichtsbeamte befandete aber, er habe den Angeklagten nach dem Lohnausfall für den betreffenden Tag gefragt. Das Gericht kam zu der Ansicht, daß nach der Vernehmungsart der Angeklagte wegen Betrugs bestraft werden müsse. Es erkannte auf eine Geldstrafe von 5 Mk.

## Historischer Gageskalender für Halle.

6. April.  
1241. Erste urkundliche Nennung über das Hospital St. Antonii.

\* Irrtümer eines Steuerbeamten brachten einem Rechtsanwalt eine Klage wegen Vergehens gegen das Reichstempelsteuergesetz ein. Ein Angeklagter hatte für eine Gesellschaft eine Kleinbahn errichtet und diese in die Gesellschaft gebracht, um die Bahn fortführen zu können. Der Rechtsanwalt, der Vorsitzender der Gesellschaft wurde, war darüber im Zweifel, ob die gedruckten Aktien gleich nach der Fertigstellung, oder erst bei der Ausgabe befristet werden müßten, und

forderte deshalb einen Anwalt nach dem Steuerbureau, um Auskunft einzuholen. Da wurde ihm bei der Bescheid aussteht, die Aktien müßten erst bei der Ausgabe befristet und gekündigt werden. Der Anwalt stellte sich nach Jahren als unrichtig heraus, und der Anwalt stand getrieben vor dem Schöffengericht unter Anklage, weil er die Umstellung zu spät befristet hatte. Der Angeklagte beantragte seine Befristung mit dem Bemerkten, er hätte doch die Auskunft der Steuerbehörde als richtig hinzunehmen müssen. Das Gericht beurteilte aber den Anwalt, einer ergangenen Strafverurteilung gemäß, zu 30 Mark Geldstrafe, da er als juristischer Beirat der Gesellschaft hätte wissen müssen, wann die Abfertigung der Aktien zu erfolgen hätte. Das Richteramt der Steuerbehörde könne ihm von der Strafe nicht befreien.

\* Der Verleumdungsprozess auf der Saale ist in diesen Tagen von der Firma & Demmer mit dem Dampfern Siegfried und Brunnide wieder eröffnet worden. Es ist noch ein dritter größerer Doppelschraubensdampfer der Firma & Demmer in der Firma in Betrieb gesetzt. Der Dampfer Siegfried, der auf der Schiffwerft von Gebrüder Sademont gebaut ist, hat eine Länge von rund 40 Metern, bei 5½ Meter Breite und angemessener Höhe. Er gewährt bequeme und sichere Unterkunft für 600 Personen. Bei gutem Wetter bietet das von einem Sonnenlicht überstrahlte Deck einen angenehmen Aufenthalt, während die beiden großen mit Dampfheizung versehenen Salons den Passagieren gestatten, auch bei schlechtem Wetter sich dem Genusse einer Waffertafel hinzugeben. Alle Räume sowie das Deck haben elektrische Beleuchtung; ein Scheinwerfer am Vorderdeck, doppelt so hoch wie der auf dem Achterdeck, ermöglicht es dem Schiffe, in den dunkelsten Nächten den Weg zu finden. Es ist eine Vorrichtung getroffen, in der Scheinwerfer bunte Scheiben zu setzen, so daß die Lier farbige Leuchtungen werden können. Unter dem Sonnenlicht umgeben die äußeren Konturen des Schiffes eine Glorlande von circa 60 feinen elektrischen bunten Glühlampen, die bei voller Beleuchtung dem Schiffe in buntem Sommerabend ein schönes Aussehen geben werden. Das Schiff selbst die Gunne von 100 000 Mk. Eine moderne Compound-Maschine mit Einspritzlundensatzoren von zusammen 800 Pferdekraften werden dem Schiffe eine Geschwindigkeit von ca. 20 Kilometer in der Stunde verleihen, die aber leider auf der Saale nicht ausgenutzt werden kann.

Rieteben. Dem Wauer Friedrich Denewitz ist am letzten Sonnabend ein vier Rütteln in Halle ein Fräser auf den Fuß. Zwei Leben wurden ihm dabei fast vollständig abgerichtet. Er wurde per Droschke nach Hause gebracht. Denewitz muß jetzt dreimal wöchentlich nach Halle zum Arzt, und so luppelt er denn an Krücken nach dem Rieteben Bahnhof, fährt nach Halle, kumpelt durch die Stadt, und eben geht es wieder gut. Er hat dabei ein großes Glück, daß der Fräser nicht von einem Arzt in Rieteben behandelt wird.

(Weiteres Notales in der zweiten Beilage.)

## Allerlei.

### Eines Winterwetter

mit Schnee und einigen Grad Kälte hat sich in verdrissenen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs plötzlich noch einmal eingestellt. Es ist ein Keil in der Frühlingsnacht... Baum und Strauch, die bereits in garten Grün prangen, ersauern unter dem weißen Winterkleid bis in den innersten Kern, und auch die Menschen empfinden nach dem vorausgehenden warmen Frühlingswetter die Kälte um so unangenehmer. ... Kolossal ist der Wettersturz in Oesterreich. In Wien selbst ist die Temperatur bis auf den Gefrierpunkt, in den Gebirgsgegenden bis auf 8 Grad unter Null gesunken. In den Alpen und Karpaten wütet ein heftiger Schneesturm. Der Schnee liegt bis in die Täler hinab. Durch ein so offenes drahtiges Wetter hat das Dorf Giesel bei Fudra schwer zu leiden gehabt. Die Wassermaßen hatten in kurzer Zeit die ganze Ebene in einen See verwandelt und stürzten mit solcher Wucht von den anliegenden Höhen ins Tal, daß sie Holzmaße, Steine, Geröll usw. mit sich schlepten. Im Tal wurden einige Wohnhäuser und Stallgebäude zum Einstürzen gebracht. Die Bewohner mußten mit ihrem Vieh flüchten. Eine Menge Vieh ist umgekommen. Die Winterausfahrt ist gänzlich vernichtet und ein Teil Muttererde fortgeschwemmt worden.

### Im Sturm gefeiert.

Infolge des herrschenden Schneesturmes sind bei Leba zwei Segler getrieben, der Segler M r a n d a aus Hamburg, der von Glad nach Rieteben bestimmt und daselbst gelandet, und ein holländischer Segler mit dem Namen M r a n d a, der nach Rieteben bestimmt, dessen Name aber noch nicht festgestellt werden konnte. Von dem holländischen Segler ist der Kapitän ertrunken. Drei Mann der Besatzung sind gerettet. Von dem holländischen sind sechs Mann der Besatzung gerettet.

# Sonder-Verkauf. Emaillierte Kochgeschirre. Extra-Preise.

Emaill-Schmortöpfe	20 cm 18 cm 16 cm	32 Pf.	Eimer	28 cm Durchmesser neublau-grau	75 Pf.	Emaill-Teigschüsseln	1.65 1.35 98	85 Pf.
Emaill-Schüsseln	30 25 20 18	14 Pf.	Eimer	28 cm dekoriert	95 Pf.	Emaill-Wasserkessel	1.45 1.25 95	78 Pf.
Emaill-Kannen	1.75 1.45 1.25	95 Pf.				Emaill-Kinderbecher		15 9 Pf.
Emaill-Tiegel	45 42 35	25 Pf.	Kaffeekocher	68	38 Pf.	Seifenbecken	35 25 18	18 Pf.
Em.Sand-Seif.-Soda-Garn.	95 Pf.		Kehrschaufeln	45	5 Pf.	Schöpföffel	35 25	25 Pf.
						Schaumöffel	20	15 Pf.
						Wasserkannen	95	75 Pf.
						Essenträger	96	78 Pf.
						Deckelhalter lack.	48	32 Pf.
						Konsole m. Mass		48 Pf.
						Milchkocher mit Bajonettverschluss	1.25	95 Pf.
						Teigschüsseln mit 2 Henkeln	1.85	1 <sup>05</sup> Pf.

Wachstuch-Reste von 15 Pf. an.  
Wandschoner 50x90 cm 28 Pf.  
Wachstuchspitze Meter 8 Pf.  
Linoleum-Reste selten billig.



Markttschen 1a. Qualität 97 65 45 Pf.  
1a. Stab-Markttschen 96 65 Pf.  
Marktkörbe 1.95 1.36 95 Pf.  
Nachf. Fensterpapier, neue Muster Mtr. 50 Pf.

Gr. Ulrichstrasse 54.



# Genossen!

Berücksichtigt bei euren Einkäufen nur die Geschäftsleute, die auch im Volksblatt inserieren.

Ebenfalls auf der Höhe von Leba wurde ein Schiff in fünf Tagen im Zustande gelassen. Ferner ist ein Dreimaster bei Seifenwerk gekentert. An Leba selbst ist ein großer Teil der Däne weggerissen und das Auktionsloos schwer beschädigt.

### Seine eigenen Kinder verläßt.

In der Dresdener Heide wurden die Leiden des Schuhmachermeisters Robert Sinke aus Walewig und seiner beiden Kinder Ernst und Erich aufgefunden. Nachdem R. die von seiner Frau in die Ehe mitgebrachte Ersparnisse durchgebracht hatte, geriet er in Vermögensverfall und verdrömte am Sonntag einen Wechsel nicht eingelöst, was führte zur Katastrophe. Er ging mit den beiden Kindern in den Wald, verließ diese und dann sich selbst.

### Aus seiner Familie.

Auf Anordnung der Bremer Staatsanwaltschaft wurde der jüngere Teilhaber der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen angesehenen Bremer Baumwollfirma Gebr. Plate, Albert Christian Plate, festgenommen. Es handelt sich um den Vertragsschlichter. Der Verhaftete ist ein Neffe des Präsidenten des Aufsichtsrats des Norddeutschen Lloyd. Geo Plate, der der Firma früher selbst als Teilhaber angehört hatte.

### Ein netter Jugenderbischer.

Hafen, 4. April. Der Lehrer Antonowski in Gnesen wurde wegen außerordentlich fittlicher Verfehlungen, die er an vielen seiner Schülerinnen begangen hatte, verhaftet und dem Untersuchungsgefängnis angeführt.

### Darems und sein Weib.

Paris, 4. April. Durch einen merkwürdigen Zufall ist der Schulinspektor Durand im Irenenhaus von Quatremaire der Obhut des Mannes anvertraut, der den irigen Schuldpruch vor dem Schwurgericht in Rouen verurteilt hat und somit das Todesurteil indirekt beantragt hat. Dr. Ballmann, der Oberarzt der Irrenanstalt, war nämlich Obmann der Schörrichter des Rouen im Prozess Durand.

Hier Durand scheint uns das ein böser Zufall zu sein. Denn ein Mann wie der Oberarzt, der einen Menschen fallbüßig zum Tode verurteilt, ist zum Irrenenarzt sicher nur wenig geeignet.

### Selbstmord eines betrübten Beamten.

Der langjährige Geschäftsführer der Bismarck-Fabrikgesellschaft, Dagemann, hat Selbstmord verübt. Die Gesellschaft stellte fest, daß Untersuchungen von bedeutendem Umfang vorliegen, deren Höhe man noch nicht ermittelt hat. Vor Jahren wurde bekanntlich dieselbe Gesellschaft durch einen ungetreuen Kassierer um nahezu 100000 Mark geküßelt.

### Schülererbstmorde.

In Antioch haben sich zwei Obertertianer das Leben genommen, weil sie nicht verliebt werden sollten. In Weihenstadt in Oberfranken hat sich der neunjährige Sohn (!) eines Einbauers erhängt aus bisher noch unbekannter Ursache.

### Erdbeben.

Jugendheim, 5. April. Gestern nachmittag kurz vor 5 Uhr wurde ein Erdbeben registriert, das mit einem starken Stoß

4.42 Uhr 3 Sek. begann und etwa 1/4 Stunde dauerte. Der Verd des Fernbebens lag etwa 200 Kilometer entfernt. Vermutlich im westlichen Teil Kleinasien's, Anatolien.

### Keines Mitleid.

Grubenunglück. Auf Jede Weinißches Antrags-Eisenblechwerk bei Efen wurden auf Schacht Karthaus neben Begleitete verlegt, darunter drei Arbeiter. — Im Bergwerk von Böhmen (Magnum) erfolgte ein Einsturz, wobei zwei Bergleute ihren Tod fanden. Die übrigen konnten sich retten. — Ein Unmenschen. Als der Arbeiter Milersti in Kaurahütte, Waler von acht Kindern, angetrunken (!) nach Hause kam und von seiner Frau nochmals, jedoch vergebens, forderte, sich zu setzen, wurde er durch die Frau und nach sie aus dem zweiten Stockwerk zum Fenster hinaus! Die Frau erlitt mehrere Rippenbrüche und eine Gehirnerschütterung. In ihrem Aufkommen wird gewisselt. Das Schreckliche wurde verübt. — Selbstmord beugte das Mitglied des schlesischen Landesausschusses, Oberinspektor Dampyl, der wegen eines Verordnungsverstoßes in Detten zur Kur weilte.

## Verfallungsberichte.

Verband der Buchbinder, Ortsverein Halle. Vierteljahrsbericht. Der Verfallungsbesuch im ersten Vierteljahre blieb der gleiche wie im Vorjahre. Die Januarverfallung folgte die Neuwahl des Vorstandes. An Stelle des bisherigen Schriftführers Briesbach wurde Kollege Forke in vielfachem Amt gewählt. Der Vorstand im Vorstand Kollege Damm, Hans als Kassierer. Der Vorbericht aus dem Jahresbericht. Danach ist der Mitgliederstand 188 gegen 104 am Anfang des Jahres. Die Zahl der Nichtmitglieder betrug am Schluß des Jahres 91 gegen 118 zu Anfang desselben. Ausschüßberichte ist der Verfallungsbesuch ein besseher gewesen. Nach Erledigung einiger interner Angelegenheiten wurde der Vorstand sein Bestreben aussprechen über die Verhandlungslosigkeit einiger Kollegen bei Ausführung einer Wohnungsaufstellung. Des Weiteren wurde ein Beschluß herbeigeführt, zugunsten der Verfallungen des Bildungsvereins des eigenen Verfallungsmitgliedern möglichsten. Sodann beschäftigte sich die Verfallung eingehend mit den Anträgen zum Gausang.

In der Februarverfallung gab der Ortsleiter den Rechenschaftsbericht über das vierte Quartal. Danach ist am Schluß des Jahres die finanzielle Lage des Ortsvereins eine etwas günstigere geworden. Nach vorangegangener Diskussion über die Ausgestaltung des diesjährigen Johannistages wurde beschloßen, dasselbe in Gestalt eines Ausflugs nach der Seide zu feiern und am 8. Juli ein Kränzchen im Volkspark zu arrangieren. Die Verfallung beschäftigte sich des Weiteren mit der Frage der Unterhaltung des Volksparks und wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: „Jedes Unterhaltungs des Volksparks ist eine freiwillige Beitragleistung von wöchentlich 10 Pf. bis zur Sättigung eines jeden Mann in die Wege zu leiten.“ Es folgte sodann die Beschlußfassung über die Anträge zur Generalverfallung.

Die Tagesordnung der Märzverfallung war eine weniger umfangreiche. Der Reich konnte nicht befriedigen; waren doch kaum 1/4 der Mitglieder anwesend. Als Ziel des Johannistagsausflugs bestimmte die Verfallung Anhalts Halle. Die gedruckte vorliegende Gausangs-Tagesordnung wurde

des längeren diskutiert. Eine lebhaftere Debatte entspann sich bei Diskussion der Kandidaten zur Generalverfallung, und bildete namentlich die Aufnamme der letzteren die Unterlage zu den verfallungsberathenden Verhandlungen. Als Kandidaten wurden einstimmig die Kollegen Hugo König und Franz Schindlerbauer vorgeschlagen. Zur Beschlußfassung über eine Extratreue zur Gründung eines Bezirksvereins für Plausibilisierung lag ein Schreiben des Gewerkschaftsrates vor. Die Verfallung betrachtete diese Steuer nur als eine freiwillige.

## Legte Nachrichten.

### Demonstrationen gegen den Lebensmittelwucher.

Rom, 5. April. Wegen der andauernden Steigerung der Lebensmittelpreise fanden hier gestern zahlreiche Protestkundgebungen von Arbeitern, Handelsangestellten und Beamten statt. Die Demonstrationen verlangten Umzüge und trugen Plakate mit der Aufschrift: Nieder mit den Spekulanten. Wir fordern Bekämpfung der räuberischen Speculation. Wir verlangen das allgemeine Stimmrecht. In den Verfallungen wurde darauf hingewiesen, daß die Lebensmittelpreise in den letzten fünf Jahren um 50 Prozent gestiegen seien, während die Löhne in der gleichen Zeit nur 5 Prozent zugenommen haben. Während Italien mit großem Bruch seine 50jährige Einheitsfeier, herrliche Hungersnot unter den arbeitenden Klassen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, die unbauten ausgebeuteten Ländereien der Campagna zur Verfügung zu stellen.

### Quittung.

Für den Volkspark: Von den Branerei- und Mälzereiarbeitern der Bahnhofhalle a. S. 300 Mk. Weimard.

Für die Redaktion des Volksblattes ist ein neuer Telefonanschluß unter

— Nummer 338 —

eingesetzt worden. Telefonische Nachrichten und Mitteilungen für die Redaktion sind nun an die Nummer 338 zu richten. — Für die Expedition besteht zur Entgegennahme von Inseraten, Abonnementen und für die Regelung ähnlicher geschäftlicher Angelegenheiten weiter der Telefonanschluß

Nummer 1047.

### Zentral-Bibliothek.

Ausgaben: Dienstags, Donnerstags abends 8—9 Uhr und Sonntags von 10—12 Uhr. Ausgabeort: Für Nord Volkspark (Burgstrasse 27), für Süd Bahnhof (Berdensfeldstrasse 14).

Wo gehen wir nächsten Freitag hin?

Zum grossen Schlachtfest nach dem Volkspark, Burgstrasse.



Da gibts früh von 9 Uhr an Wellfleisch, den ganzen Tag vor Wurstsuppe, Wellkloss, Kesselwurst, Bratwurst, frische Wurst (auch ausser dem Hause) mit hochfeinem Kraut und Salat.

Grosse Mittags- und Abendtisch bei kleinen Preisen.

Um regen Besuch bittet

Die Geschäftsleitung.

Neuheiten von modernen

Damentaschen

sind eingetroffen.

C. F. Ritter

Leipzigerstrasse 90.

Wir empfehlen als besonders preiswert und haltbar Saffianledertaschen 3.50 5.00 6.50 u. 7.50 Mk.

Wringmaschinen besonders preiswert. C. F. Ritter, G. m. b. H. Leipzigerstrasse 90.

Schachspiel Mit Anleitung zum Spielen. Das interessanteste aller Spiele. Preis 20 Pfg. Volks-Buchhandlung.

Die Rechte u. Pflichten des Mieters. Preis 20 Pfennig. Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung.

Jeden Donnerstag: Schachfest. Theodor Wiesner, Thomasturstrasse 2. Waschgefäße selbstbetriebl., verkauft H. Seifert, Burgstr. 8. Papier- u. Papponabfälle taufen jeden Wochentag. St. Braubankstr. 20. Guterh. Kinderweg, a. v. Reistr. H. 11.

Heute Donnerstag Gr. Schlachtfest. Umziehe frische Wurst u. Leberwurst Hermann Nolte, Marienburgerstr. 182. Jeden Donnerstag Schlachtfest. F. Mann, S. Verassstr. 13. Tel. 638. Braunes Portemonnaie m. ungef. 115 Mk. Inb. gef. früh geg. 7 Uhr in der Lindenstr. verl. Geg. 5. Belohn. Lindenstr. 77 abg.

Grudeofen, neu, bill. zu best. Steinweg 50. Dank. Für die uns erwiesene überaus große Teilnahme und für die Güte beim Feiern meines lieben Vaters, unersetzliches Dank, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die trauernde Witwe Paat nebst Kindern.

Zurückgeführt vom Grabe unseres lieben unvergesslichen Grotvaters legen wir allen Bekannten und Bekannten, die ihren Teil zu reich mit Blumen schmücken und sie zur letzten Ruhe geleiteten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Die trauernde Witwe Pauline Lennig nebst Schwestern.

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen von

Kaiser's Kaffee-Geschäft, G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb.

# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Hiltgen.

## Die April-Sensation: Das Mädchen auf Irrwegen.

Anfang 8.15 Uhr. Gewöhnliche Preise.  
Donnerstag: Das Mädchen auf Irrwegen.  
Freitag: Das Mädchen auf Irrwegen.

## Burg-Kino, Strifflrabe 22.

Vom 5. 7. April hochsein. Drama: Winterbilder in Oberbayern, prachtv. Naturd. Atrochischer Automat, hochinteressant. Im Ular des Mittels. ergr. Drama. Briefe aus vergangenen Tagen, tief ergr. Drama. Wüchler auf ewig. Drama aus dem Leben. Müller ergriff. Verharmelungsregeln. hochhumor. Im Wald und auf der Heide, gr. Dimor. So nicht nach des. tolle Komödie u. Einlagen. 1. Platz 25, II. Platz 25 u. Kinder 10 Pf.

## 500 Herren- u. Jünglings-Jacketanzüge

nur neueste Moden und Muster, verkauft zu folgenden, selten billigen Preisen.

<b>Serie I</b> Herren-Jacketanzug in hellbraun, modernen Stoffen Stück nur <b>8<sup>75</sup></b> M.	<b>Serie II</b> Herren-Jacketanzug in dunkeln, herrlichen Wollstoffen Stück nur <b>11<sup>50</sup></b> M.	<b>Serie III</b> Herren-Jacketanzug in herrlichen Wollstoffen Stück nur <b>14<sup>50</sup></b> M.
<b>Serie IV</b> Herren-Jacketanzug in 15 verschiedenen Stoffarten Stück nur <b>16<sup>75</sup></b> M.	<b>Serie V</b> Herren-Jacketanzug extra feine Ausstattung Stück nur <b>18<sup>75</sup></b> M.	<b>Serie VI</b> Herren-Jacketanzug in hell. mod. Web- stoffen, 1 u. 2reihig Stück nur <b>21<sup>75</sup></b> M.

Ein Posten **Kaupon-Anzüge** in Schül- u. Hülsen-Fasson, moderne Farben, von 2,10 M. an.  
Bitte Schaufensterauslagen zu beachten.  
Trotz der enorm billigen Preise 3 Proz. Rabatt.

## Ernst Renner,

14 Marktplatz 14.

**Presto-Tempo-Cito-Fahrräder**  
Nähmaschinen  
von den einfachsten bis feinsten Ausführungen.  
Sämtliche Ersatz- und Zubehörsätze, Emallieren, Vernickeln etc.  
Reparaturen, Vernickeln etc.  
werden bei sachgemäßer Ausführung billigst berechnet bei  
**Paul Hagemann,** Gommargasse 2, Teleph. 1895.  
in nächster Nähe der Katholischen und Glauchaischen Kirche.



Gegründet 1885 **Franz Martini,** Gegründet 1885  
Geleistr. 18. Bürstenmachermeister, Geleistr. 18.  
Empfehle mein großes Lager von selbstgefertigten  
**Bürsten-, Besen- und Pinselwaren,**  
**Lager von Friseur- u. Staubkammern,**  
**Kohr- und Kofos-Matten zc. zc.**

**Jetzt ist die richtige Zeit!**  
**Tapeten!**  
zu Schleuderpreisen bis **50% unter Preis 50%**  
(bis zur Hälfte des sonstigen Preises) einzukaufen.  
Trotz der enorm billigen Preise gebe von 10 Rollen an eine Rolle  
**Tapete gratis!**

Linersta-Imitation, schwere Ware, per Rolle schon u. Mt. 1,25 an.  
**Beste Bernstein-Fussboden-Lackfarbe**  
2 Pfund-Dose = 1 Kg. **1.20** Vergleichen Sie  
in einer Nacht trocken, nur Konturrenzpreise.  
Zel. **Hallesches Tapetenhaus, Geifstr. 5.**  
2788. Geschäfts-Prinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

**Restaurant zur guten Quelle, Bergstr. 4.**  
Morgen, Donnerstag:  
**Gr. Schlachtefest.**  
Esgebenst laden ein Fr. Geiert u. Drun.

Wagen ohne Firma Beamte ohne Anzahlung

## \* Auf Teilzahlung \*

zu den bekannt günstigsten Zahlungs-Bedingungen:

Möbel für 45, Ausz. 3 M. " 95, " 6 " 150, " 12 " 250, " 22 " 350, " 32 " 450, " 40	<b>Möbel,</b> Betten, Polster-Waren, Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben	Anzüge od. Paletots Serie 1. Anz. 1.50 M. " 2 " 3.- " 3 " 4.-6.- " 4 " 7.-10.- " 5 " 12.-15.-
Einzelne Möbel 2 M. Ann. an.	Kinder-Wagen, Sportwagen in selten schöner Auswahl Anz. 5, 6, 7, 9, 10 M.	Kompl. Küchen Anz. 5, 7, 10, 12 M.
Konfirmanden- Anzüge, Konfirmanden-u. Prüfungs-kleider in grosser Auswahl.	Alles in dem durch seine Reellität, Kulanz und Leistungsfähigkeit weitaus bekannten, best- renommierten Möbel- und Ausstattungs-geschäft	Elegante Wohn-Einrichtung, bis 3000 M. stets vorrätig. An- und Abzahlung nach Vereinbarung.

# N. Fuchs

Halle a. S.,  
Karl Gr. Ulrichstr. 50  
I., II., III.

Kredit nach auswärts. Streng diskret.

## Ein willkommenes Ostergeschenk

bilden

### TURUL-SCHUHE

der

anerkannt beste  
eleganteste  
billigste  
Stiefel!



Garantie für Haltbarkeit

Einheitspreis für Herren- und Damenschuhe:

**Spezialmarke 7<sup>25</sup> M.**  
**Rahmenstiefel 9<sup>50</sup> M.**

„TURUL“-SCHUHFABRIK  
**Alfred Fränkel Com.-Ges.**  
Verkaufsstelle: **Gr. Ulrichstrasse 17.**  
Halle a. S.

Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands u. Oesterreich-Ungarns.


## Geschäfts-Eröffnung.

Einer geehrten Nachbarschaft sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage  
**Burgstr. 12 ein Zigarren-Spezialgeschäft**  
eröffnen habe. — Es wird mein Bestreben sein, meiner werthen  
Kundschaft nur mit **guten Qualitäten** zu dienen, und bitte ich um  
gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll **Max Kraemer,**  
Kraiser Restaurant „Silbernen Adler“, Mehlstrasse.  
Wohne jetzt **Zwingerstr. 22.** **Gr. Ulrichstrasse 34.**  
Frau **Hoffmann, Hebamme, G. Oswalds Nachf., Geifstr. 34.**

## Brühl's Bouillon mit Ei

in Würfelform

6.28 : Lecithin  
22.11 : Eiweiss



Zu beziehen durch: **E. Eberwien & Co., Halle a. S.**

## Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poller.  
Abend 8 Uhr: Mit  
beifolgendem Erfolg:  
**Pleinische**  
**Wirtschaft.**  
Lauterbach-Waffen u. Gefang u.  
Tanz in 3 Akten u. Kratz u.  
Glockenwerk. Musik v. Jean  
Gilbert. Gewöhnl. Preise. Vor-  
verkauf zu ermäßigten Preisen  
in den bekannten Geschäften.

## Stadttheater Halle.

Direktion: Sek. Karl M. Richards.  
— Jerruz 1181.  
Donnerstag den 6. April:  
Sonder-Vorstellung bei voll-  
ständig aufgehobenem  
Abonnement.  
Benefiz  
**Adele u. Karl Stahlberg.**  
Singspiel b. Göttergötters  
Alfred Landory  
vom Großherzoglichen Hoftheater  
in Mannheim.  
**Wiener Blut.**  
Operette in 3 Akten u. 3. Akt Strauß.  
Aufführung 7 Uhr.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Freitag den 7. April 1911:  
198. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.  
**Erhöhte Opernpreise.**  
Kostl! Zum 3. Male: **Der  
Der Rosenkavaller.**  
Romödie für Musik in 3 Aufzügen  
von Hugo von Hofmannsthal.  
Musik von Richard Strauß.  
Freitag den 7. April 1911:  
198. Vorstellung i. Ab. 2. Viertel.  
**Erhöhte Opernpreise.**  
Kostl! Zum 3. Male: **Der  
Der Rosenkavaller.**  
Romödie für Musik in 3 Aufzügen  
von Hugo von Hofmannsthal.  
Musik von Richard Strauß.

## Wandspiegel

mit gutem Glas in allen Größen.  
**C. F. Ritter** G. m. H.  
Leipzigerstrasse 90.

## Kaffee billig!

Jede Sparame Hausfrau prä-  
feriert meinen geistl. geschäftl.  
**Adler-Kaffee**  
Surgugat  
1 1/2 70 J. u. 2 35 J.  
Aug. Wörlich, Seifnerstr. 10a.

## Würmer

nebst Brut befechtigen die ab-  
führenden „Wurms“-Tabletten.  
Schadl. 35 Pf. Allein edlt:  
**Rahnhoft's-Apotheke, am Bahnh.**

## ! Abbruch!

**Gr. Ulrichstrasse 10,**  
**Mars la tour (im Hofe),**  
Hind Fenster, Türen, Bretter,  
Sperrn, Balken alles wie neu,  
Drennholz, spottbillig zu verk.

## !! Eilt!!

Die größte Auswahl in ge-  
trugenen **Galts, Schürz-**  
und **Händertüchern** von garantiert gut.  
Schneller. Preisbilligst. Lager  
von neuen selbstgefertigten **Galts**  
tüchern, **Damen-, Herren- und**  
**Händertüchern** in den verschiedenst.  
Sorten u. Ausführungen, vom ein-  
fachen bis zum elegantesten.  
Reparaturen werden schnell,  
sauber u. haltbar ausgeführt, wie  
auch an **Türn- u. Gummischuhen.**  
**H. Wolf, Markt 13.**  
Eing. Carl Marktsohl. u. Ede Klaustr.  
Die echte deutsche Schafwolle,  
garantiert nicht einlaufend, sowie  
**Schürzen, Hemden u. Pantoffeln**  
bestehen sich immer auf dem best.  
Jahrmarkt, erkaufte i. d. Firma

## A. Berger,

Halle a. S., Kolbenstr. 1.  
Güterb. Gasse u. Bäckerstraße u.  
vert. Krutenbergstr. 4, 5, 6.



Für Hausbedarf und Wäsche  
ist **Eifenbein-Seife** mit  
„Eifen“ überall beliebt.  
In fast jedem Kolonial-  
waren-, Seifen- u. Drogen-  
geschäft zu haben.





